

## PRESSEKONFERENZ

### **Klima- und Energiemodellregion „Kürnbergwald“ trifft Industrie: Vorreiterrolle bei regionaler Energieversorgung und E-Mobilität**

Die jüngste oberösterreichische Klima- und Energiemodellregion nimmt nach der Anerkennung durch den österreichischen Klima- und Energiefonds ihre Arbeit auf. Die drei Gemeinden Leonding, Wilhering und Kirchberg-Thening arbeiten gemeinsam an einem klimafreundlichen und zukunftsweisenden Umsetzungskonzept mit mindestens zehn Umsetzungsschwerpunkten für die Modellregion.

**Termin:** 7. Mai 2021, 11:30 Uhr

**Ort:** Rosenbauer International AG Paschinger Straße 90, 4060 Leonding

#### **Ihre Gesprächspartner\*innen sind:**

- **LR Markus Achleitner**, Wirtschafts- und Energielandesrat
- **Ing. Mag. Daniel Tomaschko MSc MBA**, CTO Rosenbauer International AG
- **Komm-Rat Mag. Robert Ebner**, CEO Ebner Industrieofenbau GmbH
- **Bgm.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sabine Naderer-Jelinek**, Stadtgemeinde Leonding (Sprecherin der KEM-Region)
- **Josef Fürnhammer BA**, Klima- und Energiemodellregionsmanager für die Region Kürnbergwald
- **Susanne Steckerl MEd MBA**, Geschäftsführerin Agentur für Standort und Wirtschaft Leonding GmbH (Moderation)

## PRESSETEXT

# KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION „KÜRNBERGWALD“

Die Agentur für Standort und Wirtschaft Leonding GmbH hat sich im Jahr 2020 als erste Modellregion im Bezirk Linz-Land um die Aufnahme in das Programm der Klima- und Energiemodellregionen beworben. Mit den eingereichten Projektbeschreibungen konnte die Zusage durch den Klima- und Energiefonds mit 12. Dezember vergangenen Jahres bestätigt werden. Die Höhe der Unterstützung vom Klima- und Energiefonds beläuft sich auf 103.727 Euro für die ersten drei Förderjahre.

Ziel der neuen Klima- und Energiemodellregion Kürnbergwald ist es, mit der Umsetzung von Maßnahmen in den Bereichen Energie und erneuerbare Energieträger, nachhaltige Mobilität und Bewusstseinsbildung eine Reduktion der Treibhausgasemissionen zu erreichen und letztlich einen Beitrag zu den übergeordneten Klimaschutzziele des Landes, des Bundes und der Vereinten Nationen (Paris-Ziele) zu erzielen. Dazu gehört auch, das Potenzial für lokale Erzeugung und die Nutzung erneuerbarer Energien in der Region zu heben und gleichzeitig den Energieverbrauch zu reduzieren.

Für die KEM-Region „Kürnbergwald“ ist es das gemeinsame oberste Ziel mit den beteiligten Gemeinden und Partnern einen strukturierten und akkordierten Umsetzungsplan zu entwickeln.

Die KEM-Ziele erfordern eine Interaktion und Integration zwischen den Regionsgemeinden, der regionalen Wirtschaft, den Bürger\*innen sowie dem regionalen Energie- und Mobilitätssystem. Dazu ist ferner ein integrativer Ansatz, der technologische, räumliche, regulatorische, finanzielle, rechtliche, soziale und wirtschaftliche Perspektiven umfasst, notwendig. Die KEM-Region soll in einem offenen Innovationsrahmen entwickelt werden, der von den drei Partnergemeinden in Zusammenarbeit mit Industrie und Investoren, Forschung, Landwirtschaft und Bürgerorganisationen ausgearbeitet werden soll.

Das Hauptziel ist die Entwicklung eines starken Forschungs- und Innovationsnetzwerks für intelligente Planung, Design und Betrieb einer KEM-Region, das fest in die sozialen, kulturellen, innovativen,

wirtschaftlichen, regulatorischen und rechtlichen Perspektiven der bestehenden Stadt-Umland-Kooperation Leonding integriert ist. Das Arbeitsprogramm umfasst 13 Umsetzungsschwerpunkte, die zur Zielerreichung dienen.

## DIE LAGE DER KEM-REGION „KÜRNBERGWALD“

Leonding mit seinen beiden Partnergemeinden Wilhering und Kirchberg-Thening ist eine aufstrebende Region im Stadt-Umland-Bereich von Linz. Die Region weist viele Elemente auf, die charakteristisch für Städte und Gemeinden im suburbanen Raum sind. Dazu gehören das gleichzeitige Vorhandensein von städtischen und dörflichen Strukturen und die kleinräumige Verschränkung von Siedlungsbereichen und Freiräumen. Die KEM-Region im suburbanen Raum erfreut sich großer Beliebtheit als Wohnort und Wirtschaftsstandort. In der wissenschaftlichen Literatur werden solche Regionen aber auch mit einem hohen Ressourcen- und Energieverbrauch und nicht nachhaltigen Mobilitätsmustern in Verbindung gebracht. Suburbane Regionen wie diese weisen viele Potenziale auf, die genutzt und weiterentwickelt werden können.

**„Zwischen Linz und Wels gelegen ist die Region im oberösterreichischen Zentralraum gemessen am Bruttoregionalprodukt pro Kopf, neben der Bundeshauptstadt Wien, die wirtschaftlich stärkste Region Österreichs.“** (Susanne Steckerl)

Die zentrale Lage der KEM-Partnergemeinden, Leonding, Kirchberg-Thening und Wilhering, die gute Erreichbarkeit, regionaler sowie überregionaler Märkte und die Verfügbarkeit von entsprechend qualifizierten Arbeitskräften tragen maßgeblich zu dieser Wirtschaftsentwicklung bei.

Das Bevölkerungswachstum ist in dieser Region signifikant. Die Bevölkerungsentwicklung ist der wichtigste Indikator zur Darstellung der Dynamik einer KEM-Region und ist vom natürlichen Bevölkerungswachstum und von der Migration abhängig.

Die Stadtgemeinde Leonding hat in Oberösterreich den höchsten Bevölkerungszuwachs von 17,2% zu verzeichnen. Durchschnittlich beträgt die Wachstumskurve in der Region 9,3%. Diese Situation stellt die Gemeinden vor große Herausforderungen: Flächenverdichtung, nachhaltige Mobilitätslösungen, sowie Flächenversiegelung benötigen eine sensible Betrachtung. In der KEM Kürnbergwald leben mit Stand 1. Jänner 2020 gesamt 39.617 Einwohner\*innen.

Die Charakteristik der Region wird zum einen durch die Bevölkerungsentwicklung und zum anderen durch die räumliche Entwicklung geprägt. Zersiedelung, hohe Verkehrsbelastung und der Verlust von wichtigen Freiräumen sind gerade in Wachstumsräumen negative Konsequenzen ungesteuerter Entwicklungen. Die räumliche Entwicklung in der KEM-Region zeigt derzeit ein Bild von Flächenversiegelungen und steigenden

Bauvorhaben. Die früher von der Landwirtschaft geprägten Gebiete wurden mit einer guten Mischung von Unternehmen verstärkt, und die KEM-Region erhält durch die Wirtschaft eine gute wirtschaftliche Ausgangsposition. Die geografische Nähe zwischen Wohnort und Arbeitsstätte ist vielfach gegeben und stellt ein Qualitätskriterium dar. Diese rasante Wachstumsentwicklung braucht eine vorausschauende Planung.

## REGIONSENTWICKLUNG NEU GEDACHT

Aufbauend auf bestehenden Strategien und auch Kooperationsstrukturen geht die KEM-Region einen innovativen Weg in der strategischen nachhaltigen Raumentwicklung. Gemeinsam mit regionalen Vertreter\*innen aus Wirtschaft, Landwirtschaft, Bildung und Politik soll es gelingen, eine dynamische Umsetzungsstrategie mit klaren Klimaschutz- und Energiezielen zu entwickeln.

Die KEM-Region vereint Menschen mit gemeinsamen Werthaltungen und schafft ein Umfeld, in dem sich jeder in die Weiterentwicklung des Lebensraumes einbringen und somit die Zukunft mitgestalten kann. In der strategischen Positionierung zeigen die Stadtgemeinde Leonding und die beiden Partnergemeinden Kirchberg-Thening und Wilhering viel Initiative, Mut und Willen zu Bewegung und Weiterentwicklung.

## RAUMPLANUNG UND QUARTIERSENTWICKLUNG SPIELEN IN DER REGION EINE BEDEUTSAME ROLLE.

Die KEM-Region sieht sich als einen sehr wichtigen Ansatz in der energetischen Betrachtung der Gebäude, der Gebäudeverbände und Siedlungsquartiere. Ein weiterer Ansatz ist die smarte Nutzung verschiedenster ressourcenschonender und umweltschonender Technologien, um eine nachhaltige CO<sub>2</sub>-neutrale Quartiersentwicklung in der Region voranzutreiben.

Wie kann die KEM-Region als Region der kurzen Wege für die Nutzer\*innen des Raums nachhaltig mit Verkehrsinfrastrukturen adaptiert werden, um einen attraktiven Raum und einen nachhaltigen Nutzen für die Region zu schaffen? Vor allem die Frage, welche innovativen Planungsansätze für Quartierentwicklung braucht es, um den motorisierten Individualverkehr (MIV) und die daraus resultierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Region nachhaltig zu reduzieren.

## WIRTSCHAFTLICHE STRUKTUR

Der Bezirk Linz Land hat sich sehr positiv hinsichtlich Arbeitsstätten und Beschäftigten entwickelt. Insgesamt gibt es (Stand 2018) 11098 Arbeitsstätten mit über 80889 Beschäftigten. Der Frauenanteil liegt bei rd. 40 %. Verglichen mit den Zahlen Stand 2011 sind die Arbeitsstätten um 15 % und die Anzahl der Beschäftigten um 17 % gewachsen. Diese Zahlen zeigen die Dynamik des Wirtschaftsraumes. Betrieblicher Schwerpunkt sind der Handel mit Waren und der Handel generell.

Durch die verkehrsgünstige Lage (Flughafen, Westbahnstrecke und Autobahn) siedeln sich laufend Betriebe in der Region an. Die positive wirtschaftliche Entwicklung hat natürlich auch Auswirkung auf den Flächen- und Energieverbrauch in der Region. Da braucht es zukünftig einige nachhaltige Stellschrauben, um die Klimaziele auch zu erreichen. Die KEM-Region möchte mit der Wirtschaft nachhaltige und flächensparende Wirtschaftsstandorte entwickeln und den Energieverbrauch reduzieren.

### *Mobilität*

Die Dynamik beim Bevölkerungswachstum und der Wirtschaftsentwicklung hat natürlich eine Wirkung auf die Mobilität. Dieser Bereich stellt die Gemeinden vor neue Herausforderungen, wie die Erwerbsspendlerstatistik zeigt.

#### *Erwerbsspendlerstatistik:*

Gemeinde	Auspendler*innen	Einpendler*innen
Leonding	81 %	78 %
Kirchberg-Thening	84 %	55 %
Wilhering	82 %	53 %

Generell ist der Verkehr weiterhin einer der größten Treibhausgasverursacher mit steigenden Werten in Österreich. Der Modalsplit in der Region zeigt die Affinität zum motorisierten Individualverkehr (MIV). Der Umweltverbund (Fuß-, Rad- und ÖV) kann das Wachstum an neuen Wegen, verursacht durch Arbeitswege, aber vor allem durch Freizeitwege, bis jetzt nicht aufnehmen.

## ENERGIEVERSORGUNG

Die Hauptenergieversorgung passiert zurzeit noch mit fossiler Energie (Ferngas und Öl), ein sehr kleiner Teil mit erneuerbarer Energie, wie Sonnenenergie oder Biomasse. Um die „Pariser Klimaziele und die Ziele einer Klima- und Energiemodell Region zu erreichen, muss die Energieversorgung nach und nach auf erneuerbarer Energie umgestellt werden. In der Region sind bereits viele Objekte mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Weiters betreibt der größte Waldbesitzer der Region, das Stift Wilhering, im Ortsteil Wilhering bereits eine Biomassenahwärmanlage. Die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen, wie Biomasse bzw. Sonnenenergie sind Teil des Maßnahmenpools der Klima- und Energiemodellregion Kürnbergwald. So hat beispielsweise die Stadt Leonding auf einigen öffentlichen Gebäuden bereits PV-Anlagen installiert.

### Weitere Informationen und Auskünfte:

<p><b>Josef Fürnhammer BA,</b> <b>Klima- und Energiemodellregionsmanager</b> Agentur für Standort und Wirtschaft Leonding GmbH 4060 Leonding, Stadtplatz 44 Mobil: +43 664 8242946 E-Mail: josef.fuernhammer@leonding.at Homepage: www.standort-leonding.at</p>	<p><b>Susanne Steckerl MEd MBA,</b> <b>Geschäftsführung</b> Agentur für Standort und Wirtschaft Leonding GmbH 4060 Leonding, Stadtplatz 44 Tel: +43 732 6878-200101 Mobil: +43 664 833 96 78 E-Mail: susanne.steckerl@leonding.at Homepage: www.standort-leonding.at</p>
---	--

### Zitat Bürgermeisterin:

*„Der Klimaschutz macht nicht vor Gemeindegrenzen Halt! Mit der Klima- und Energiemodellregion wollen wir gemeinsam mit den Partnergemeinden Wilhering und Kirchberg-Thening sowie mit Einbindung der Bevölkerung eine zukunftsorientierte Strategie für Klima und Energie schaffen. Ob intelligente Sanierungen bei Gebäuden, mehr erneuerbare Energien oder nachhaltige Verkehrswege und den noch leichteren Umstieg auf den öffentlichen Verkehr, es gibt viele Themen, die wir gemeinsam im Rahmen dieser Kooperationspartnerschaft forcieren werden.“*